



Patriotische Siegesfeierlichkeiten in der ganzen Monarchie. — Krieg in Italien, die Schlacht bei Novi betreffend; Krieg am Rhein, die neuesten Vorfälle in der Schweiz betreffend; — Oekonomische Nachrichten aus Deutschland. — Beschluß der geheimen Instruktion; die franz. Bücher-Eseln; neueste Vorfälle in Paris. — Gelehrte Sachen aus Preussen. — Nebst Hofbericht.

Inländische Begebenheiten.

Wien. In sämtlichen Städten und mehreren Gemeinden der Deutschen, Galizischen und Ungarischen Erbstaaten, ist wegen des siegreichen Fortgangs der K K Waffen, und wegen der glücklich erfolgten Einnahme von Mantua, ein Dankfest,

mit dem Ambrosianischen Lobgesange, feyerlich gehalten, und der Tag dieser Andacht manigfaltigen patriotischen Festen und Ergötzungen, unter den lebhaftesten Segenswünschen für unseren gnädigsten Landesfürsten, geweiht worden.

Der verwitweten Frau Kurfürstin von der Pfalz K. S., höchstwelsche künftig in Laibach den Aufenthalt nehmen, sind daselbst am 18. d. M. eingetroffen.

Ausländische Begebenheiten.

Krieg in Italien.]

Amtsbericht wegen der Schlacht bei Novi. (Schreiben des k. k. Hrn. Generals der Kavallerie Freiherrn v. Melas Excellenz an den k. k. Hrn. General-Commissär Grafen v. Coccastelli zu Meiland dd. Hauptquartier Novi, den 16. Aug.) Ich eile die Nachricht über den glänzenden Sieg zu ertheilen, den wir wider den Feind in der Gegend bei Novi erschritten haben. Er rückte, um die Festung von Tortona zu befreien, mit seiner Armee, die gegen 50,000 Mann stark war, gegen uns an. Unsere Armee verließ hierauf die Anhöhen der Gebirge, und zog sich ein wenig in die Ebenen zurück, um den Feind dahin zu locken, und sodann im offenen Felde anzugreifen. Der Feind rückte aber nicht weiter vorwärts; es wurde daher der Angriff desselben beschlossen. Der Hr. F. Z. M. Baron von Kray griff den linken Flügel des Feindes an, und das Corps der kais. russischen Hülfstruppen sein Centrum. Die Schlacht fing beim Anbruch des Tages den 15. d. mit aller Lebhaftigkeit an, und war eine der blutigsten. Die Russen griffen das Centrum des Feindes 3 Male mit der

größten Entschlossenheit und Muth an, wurden aber jedesmahl mit Verluste zurückgedrängt. Ich übernahm alsdann das Commando des linken Flügels, welcher aus 8 Grenadiers- und 6 Oestreichischen Infanterie-Bataillons bestand, und griff den linken Flügel des Feindes an. Ungeachtet des hartnäckigsten Widerstandes, und des erschrecklichsten Feuers gewannen wir die Anhöhen, und der Feind wurde auf allen Punkten dergestalt geworfen, daß wir in kurzer Zeit an seinem Rücken standen. Er war daher gezwungen, die Flucht zu ergreifen, und wurde von uns bis in die späte Nacht verfolgt. Der General en Chef Zoubert blieb todt auf dem Schlachtfelde, und der General Moureau war tödtlich verwundet. Wir haben 4 Generale nämlich Colli, Gronchi, Perignon und Bellerand nebst 4 bis 5000 Mann einschließlich der Offiziere gefangen genommen, und die ganze feindliche Artillerie fiel in unsere Hände. Diesen glänzenden Sieg haben wir zwar nicht ohne Verlust auch unserer Seite erschritten; allein dessen Folgen werden ganz unfehlbar entscheidend sein, und wir können mit Grunde hoffen, daß die Franzosen in Bälde ganz Wälschland räumen werden.

Krieg am Rhein.

Von den letzten Gefechten in der Schweiz haben wir einige nähere, obgleich noch nicht offizielle Berichte aus Bregenz erhalten, die wir unsern Lesern hier mittheilen:

„Bregenz, den 19. Aug. Der Angriff der Franzosen am 14. d. hatte auf die ganze Linie der k. k. Armee Statt. Im Centrum bei Zürich und auf dem rechten Flügel bei Baden wurde der Feind mit beträchtlichem Verluste in seine alte Stellung zurückgeworfen. Auf dem linken Flügel hingegen mußten die Kais. nach einem hartnäckigen Widerstande endlich der Uebermacht des Feindes weichen. Am 15. d. wurde zu Zürich neuerdings Alarm geschlagen; allein der Feind wagte es nicht, einen ernsthaften Angriff zu unternehmen. Sr. k. H. der Erzherzog Karl schickte dem General Zessachich, der auf dem linken Flügel kommandirt, Verstärkungen, zog die erste Abtheilung des russischen Hülfskorps an sich, und unternahm am 17. d. selbst einen Angriff auf den Feind. Der weitere Erfolg ist noch nicht zuverlässig bekannt; doch wird bereits so viel gemeldet, daß nicht allein Gen. Zessachich den Feind geschlagen, und zum Rückzuge gezwungen, sondern auch die k. k. Armee bei Zürich über die Linmat gesetzt, den Albisberg, wo sich die Feinde bisher festgesetzt hatten, umgangen, und 3 Halbbrigaden gefangen gemacht habe. Die franz. Armee ist in vollem Rückzuge begriffen. Stündlich erwarten wir umständlichere Nachrichten und offizielle Berichte über diesen wichtigen Vorfall. Bei dem Ueberfalle am 14. d. bei Zürich wurde ein Prinz von Neuwied schwer verwundet, und dem Oberstlieutenant Widersberg wurde ein Pferd unter dem Leibe erschossen.“

Schwaben. Ein Menschenfreund hat das Mittel, verschluckte Stecknadeln glücklich abzuführen, bekannt machen lassen. Wenn dieses Unglück betroffen hat, der nehme sogleich ein Hühnerey, und trinke es aus; nach einer Stunde trinke er noch eines. Dieses Mittel ist desto zuverlässiger, wenn es gleich gebraucht wird, ehe die Nadel sich im Magen festgesetzt hat.

Augsburg, den 17. Aug. Bey Menschengedenken ist in dieser Gegend keine Aernte so ergiebig gewesen, als die gegenwärtige. Gestern ist der Roggen auf hiesigem Kornmarke um den nahe 5 Fl. im Preise gefallen. Noch stärker sind die Preise in unserer Nachbarschaft gefallen.

Stuttgart, den 19. Aug. Auch aus anderen Gegenden Schwabens, und des angränzenden Auslandes erhält man die Nachricht, daß die Brodfrüchte heuer ungemein gut gerathen seyn.

Der Kurfürst von Köln hat dem General-Feldzeugmeister Baron Kray eine goldene Tabatiere mit Brillanten von großem Werthe zum Geschenke und eine Anweisung von 45,000 Fl. für das kaiserl. Belagerungskorps vor Mantua zur Vertheilung überschickt.

Zu Anfange Augusts war das Disconto in Hamburg noch 12 Procent.

Es ist aber dadurch, daß englische Subsidiengeelder für Rußland angekommen sind, bis auf 4 und 5 Procent herabgefallen. Diese Gelder werden fast ganz in Piastern hergeschickt, die England aus Amerika zieht. Acht Millionen Mark Banco sind davon in die Hamburger Bank gebracht worden, und noch immer dauert dieser Geldzufluß fort. Zugleich kommen große Vorräthe von Zucker und Kaffee aus England und Amerika an. Die Amerikaner haben in der Insel Java großen Ankauf von Kaffee gemacht, welcher durch die Anhäufung dieses Produkts in Batavia um $\frac{1}{3}$ im Preise gefallen ist. Das Pfund kostete dort nur 4 Pence. Auch in St. Domingo sind große Vorräthe, die nun, da die Schiffahrt dahin wieder offen ist, auch Deutschland zu Gute kommen werden. Von Hamburg werden auch Schiffe nach dieser Insel geschickt. Noch ist aber der Preis in Hamburg nicht beträchtlich gefallen, weil die Kaufleute, so lange sie nur können, mit ihren Vorräthen zurückhalten.

Frankreich.

Geheime Instruction des vollziehenden französisch. Direktorium an den Bürger Scherer, Obergeneral der Italienischen Armee. (Beschluß.) „Weichlichkeit u. Pracht werden nicht ermangeln, sich unter einer Nation einzuschleichen, die von dem Gebrauche der Waffen und der Wissenschaften ausgeschlossen ist, und einen frucht-

baren Boden hat. Unpolitisch, ja sogar unmöglich würde es seyn, von den Bewohnern Italiens strenge Sitten zu fordern; deswegen müssen Sie, anstatt den Hang zu Lüsten und Unterhaltungen einzuschränken, alle Schauspiele schützen, und ihn zu beleben suchen, damit die Gemüther darüber das Reiben der Ägeln der Unabhängigkeit vergessen, und immer ohnmächtiger werden, Neuerungen zu wagen. Damit die griechischen Städte Asiens bezähmt werden konnten, die den Verlust ihrer Freiheit unwillig ertrugen, und zu Aufstehen immer geneigt waren, erfanden die Beherrscher des Orients kein besseres Mittel, als sie in den Abgrund des Geschmacks an prachtvollen Schauspielen, kostbaren Festen, und der unordentlichsten Liebschaften zu stürzen. So ein feines Benehmen wird uns um so leichter gelingen, als wir es gegen Völker anwenden, die durch Müßiggang, durch einen langen Frieden, am Meisten aber durch die Unthätigkeit schwacher Regierungen, die wir vernichtet haben, herabgewürdigt sind. So groß die Anzahl der Meisterstücke der Künste und Wissenschaften ist, die man aus Italien in den Schoos der Republik übertragen hat, so ist es doch gewiß, daß noch eine außerordentliche Menge von Bildern, Statuen, Büchern und Münzen an öffentlichen Orten und in Privathäusern aufbewahrt werden. Es gibt Sammlungen von allen Gattungen Vasen, Urnen, Säulen, Obelisken. Schätzbare Gegenstände, die in allem Sinne geneigt sind, der Nation, die sie

besitzt, ein Übergewicht über die anderen zu geben! Es ist ein Grundsatz des Direktoriums, daß dergleichen Denkmäler nach und nach bald unter dem Namen eines Geschenkes oder eines Tributs die Republik veredeln sollen, und man wird es für einen einleuchtenden Beweis Ihrer Geschicklichkeit, Bürger-General, ansehen, wenn Sie die Italiäner dazu bereden, diese Denkmäler freywillig zu überlassen, die man nicht ermangeln wird, mit Gewalt abzufordern, sobald man sie nicht auf andere Wege erhalten kann. Auf die pünktliche Erfüllung dieses kühnlichen Auftrages ist die Größe unsers Vaterlandes gegründet. Gewiß wollen Sie nicht dem Ruhme entsagen, daß Sie sich um dasselbe vorzüglich verdient gemacht haben? Gruß und Achtung! „

Paris, den 12. Aug. Der Telegraph von der Brester Linie hat am 9. d. angekündigt, daß 14 spanische Linienschiffe auf der Rhede von Brest bereits angekommen, und der übrige Theil der kombinierten Eskadre auf der Höhe von Buesant signalisirt worden sey.

Morgens am 2. Aug. fand man in Paris eine Menge Proklamationen des Prinzen von Condé an die Franzosen. Sie waren auf Eseln hereingekommen, auf welchen gewöhnlich die Landleute Garten- und Baumfrüchte zu Markte bringen. Die Esel liefen auf den Märkten und Straßen ohne Führer, und hatten in ihren Körben gedachte Druckschriften, und oben eine Bedeckung von Fruch-

ten. Diese Proklamationen versprechen allgemeine Verzeihung, baldige Befreyung von der bisherigen Unterdrückung. Man ladet die Franzosen ein, sich der Liebe ihres Königs unter den Fahnen würdig zu machen, zu welchen bereits viele der neu ausgeschriebenen Rekruten herbeieilen.

Bürger Carrier soll nächstens nach Berlin abreisen, um den Handel mit den Krondiamanten richtig zu machen. Bekanntlich sind sie der Bank in Berlin für 5 Millionen verfest worden. Wenn dieselbe noch 2 Millionen nachzahlt, so sollen die Diamanten ihr seyn.

Man verkauft hier öffentlich eine Schrift, welche den Titel führt: „Der Geist und der Wunsch der Franzosen.“ Es wird darin zur Wiedereinführung der Königswürde aufgefordert. Ein anderes Pamphlet führt den Titel: „Das vorige Direktorium verkaufte uns; das neue wird uns henken lassen.“

Das Journal der freyen Menschen enthielt vorgestern einen sehr weitläufigen Artikel unter der Aufschrift: „Zwey Worte über den modernen Gebrauch, an den großen republikanischen Festtagen gegenrevolutionäre Reden zu halten.“ Dieser Aufsatz ist besonders gegen die Reden gerichtet, welche Sieyes, als Präsident des Direktoriums, am 14ten July und 10ten Thermidor auf dem Marsfelde gehalten hat.

Paris, den 14. August. Der Rath der Aeltern hat gestern den Beschluß des Raths der 500 bestätigt, daß das Direktorium zwey Monate lang berechtigt seyn soll, in Paris da, wo es falsche Werb (nämlich für die Feinde der Republik) verdächtige Personen, oder heimliche Wafsenvorräthe aus Gründen vermuthe, Hinzusuchungen vornehmen zu dürfen. — Gestern hat das Direktorium den Versammlungsort des Jakobiner-Clubs in der Straße Bacq vergeschlossen, mit Militär umstellt, die Papiere der Gesellschaft versegeln lassen, und davon sogleich der Gesetzgebung Nachricht ertheilet. — Anstatt des bisherigen Militär-Commandanten in Paris, Marbot, welcher mit vielem Geräusche sich in den Jakobiner-Club hatte aufnehmen lassen; nun aber zu der Armee in Italien zur Dienstleistung von dem Direktorium versetzt worden ist, hat der all-gemein geschätzte Divisionsgeneral Lesfèvre die Stelle eines Befehlshabers der 17. Militär-Division, welche in und um Paris liegt, erhalten. — Servan ist aufs Neue angestellt worden, und zwar als General-Inspektor der Truppen in den südlichen Departements. — Contreadmiral Lacrosse, welcher bisher in wichtigen Angelegenheiten in dem spanischen Hafen Cadix sich aufhielt, ist von daher zurückgekommen. — Die Rede des Präsidenten des Direktoriums, Sieyès, welche er am 10. Aug., bey dem republikanischen Feste hielt, hat die Jakobiner sehr gebergt, und alle Nicht-jakobiner wieder sehr beruhiget. Nach-

dem er die Jakobiner sehr verb geschil-dert, sagte er zum Schluß: „Ich versichere, daß weder diese Leute, deren Zahl klein, und nur durch Geschrey und Lärmen sich größer zu machen bemühet ist, daß weder diese die Oberhand gewinnen werden, noch die andere Gegenpartie, die noch immer wähnt, einen Herrn von Frankreich herstellen zu können, und die daher mit Recht auf jene, die die Constitution und die Republik bedrohen, als ihre Gehülfen zählt. Das Direktorium erklärt hiermit, daß es gegen Alle gleich unerbitlich seyn wird, daß es, über Gefahren hinwegsehend, mitten im Sturme ruhig; alle, ohne Schwäche so wie ohne Aufören, bekämpfen wird. Es wird aber nicht einen Theil durch den anderen zu bekämpfen suchen, indem es dieses grausame und nicht staatskluge Spiel unter der Würde der Republik hält. Es wird vielmehr zugleich alle niederdrücken, vermittelst kraftvoller Maßregeln, welche ihm die Constitution einräumt, und mit Hülfe der unermesslichen Mehrheit der Einwohner, welche fest entschlossen ist, die Constitution zu vertheidigen, nur dem Gesetze zu gehorchen, und sich zu allen Zeiten um die gesetzmäßigen Obrigkeiten her zu vereinigen.“

Bev der Feyer des Festes des 10. Augusts auf dem Marsfelde hat sich ein kleiner Vorfall eräugnet, wovon ganz Paris spricht, und über welchen die Brüder und Freunde ganz leise einen Schleyer zu ziehen suchen. Es betrifft einige Kugeln, welche die Kleider des Direktor Barras und des

Dr. Takeyrand Perigord gestreift haben. Das Direktorium, sagt man, hat diesen brüderlichen Wink verstanden, und hat das Marsfeld verlassen.

Der Kriegsminister Bernadotte sagt in einer neuen Zuschrift an die Departementsverwaltungen, das am 22. September alle Hülfsbataillone in den Departements bewaffnet, geformet, und organisiert sein müssen, und daß in 40 dazu anberaumten Tagen die zweite Linie der in Dienstthätigkeit stehenden Armee geschaffen seyn müsse.

Es haben 53 Compagnien National-Veterannen Befehl erhalten, sich sogleich in die Festungen auf den Gränzen und an die Küsten des Mitteländischen Meeres zu begeben.

Der Württembergische Gesandte, Herr Abel, ist von hier abgereiset. Der Legations-Sekretär, Herr von Hochstädter, begleitete ihn.

P r e u s s e n .

Der König hat nach der in seine Staaten glücklich zurückgelegten Reise das Waisenhaus zu Halle mit besondern Wohlthaten überhäuft, und demselben vorzüglich zum Unterhalt des Pädagogii vom 1. Jan. 1800 jährlich 4000 Thaler angewiesen.

Den 8. August hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften wegen der Geburtsfeier des Königs eine öffentliche Sitzung. Herr Merian eröffnete solche durch eine der Feier dieses Tages angemessene Rede, und zeigte an, daß die physikalische Klasse der Akademie über die Fra-

ge: „Von welcher Art sind die erdigen Bestandtheile, welche man durch Hülfe der chemischen Zerlegung in den verschiedenen einländischen Getreidearten findet? Treten diese in solche so ein, wie man sie durch die Lebenskraft und durch die Wirkung der Organe (der Vegetation) erzeuget? zwey Abhandlungen erhalten, von welchen sie einer den im Jahre 1797. verdoppelten Preis von 100 Dukaten zuerkannt habe. Die philosophische Klasse hatte die Frage aufgegeben: „Auf eine unwiderlegliche Art den Ursprung unserer Erkenntnisse zu zeigen, entweder indem ganz neue Beweise gegeben, oder indem die schon geführten Beweise in ein neues Licht gestellt und ausser allen fernern Zweifel gesetzt werden.“ Hierüber sind acht Abhandlungen eingegangen; da aber keine dem Wunsche der Akademie entsprochen, so hat sie beschlossen, diese Frage noch einmahl zur Beantwortung vorzulegen, den Preis bis zum Jahre 1801 auszusetzen, und erwartet, daß alsdann die Abhandlungen bis zum 1. May gedachten Jahres eingesandt sein werden.

Der Bürger Ott, welchen Sieyès zu Berlin zurückgelassen hat, ist zum Geschäftsträger der Französischen Republik mit einem Jahrgeloh von 22,000 Franken ernannt worden; ungeachtet man wissen will, daß d. r. Bürger Duquette zur Gesandtenstelle anstatt Sieyès solle ernannt sein.

Gemäß der Nachrichten aus Danzig vom 30 Juli befindet sich die Russisch-Kais. Eskadre von 7 Linien-

schiffen und 2 kleinen Kriegsschiffen, welche von der Revaler Flotte des Admirals Chanikow sind, noch in dem dortigen Hafen. Dieser Tage hatte die ganze Eskadre die Englische Flagge aufgesteckt. Viele Offiziers sind ans Land gekommen. Die Schiffe von 74 Kanonen haben eine Equipage von 800 Mann. Das Englische Handelshaus Elliot hat die Zahlungen für diese Eskadre.

Großbritannien.

Die Londner Nachrichten vom 6. Aug bestätigen einhellig, der Kapitain Gore, welcher mit der Fregate Triton in Portsmouth angelangt war, habe die Nachricht mitgebracht, daß die kombinierte Französisch-Spanische Flotte am 21. July von Cadix ausgelaufen sey: dieses heißt es, ist auch das einzige, was als offiziell angesehen werden kann.

Diese Nachricht, weil sie zuverlässig war, veranlaßte, daß man den 4. in der Nacht zu London den geheimen Rath in der Admiralität versammelte, und in derselben Nacht Kouriere nach Portsmouth und Irland abschickte. Als dieser Kapitain aus Gibraltar abging wußte man nichts von Lord Keith; auch war die Englische Flotte noch nicht die Straße passirt. Nun sind schon Befehle in mehrere Häfen abgefertiget worden, daß sich unverzüglich eine Flotte in Torbay versammeln soll. Altem Anschein nach wird die geheime Expedition deswegen keinen Aufschub leiden. Der Admiral Mitchell, wel-

cher sie kommandirt, hatte gestern Nachmittags eine vierstündige Konferenz in der Admiralität, und reiste sogleich ab. Morgen wird sich die erste Division der Truppen in Ramsgare einschiffen, wo am Sonntage über 50 Schiffe ankamen.

Die Fregate Triton kreuzte gerade vor Cadix als die Französisch-Spanische Flotte in See ging; letzere steuerte Nordwestwärts, als ob sie um Cap St. Vincent gehen wollte, und formirte sich an demselben Tage in 4 Divisionen, von deren einer die Fregate Triton mehrere Seemeilen gejagt wurde. Der Kapitain Gore sandte sogleich die Fregate Emerald, die mit ihm schiffte, nach Gibraltar ab, um den Lord Keith aufzusuchen, indeß er selbst im Triton nach England fortsetzte. Da Lord St. Vincent, gleich nachdem er die Nachricht bekam, der Feind sey durch die Straße passirt, sein eigenes Schiff, die Argo an den Lord Keith auf der Höhe von Malaga mit der Nachricht absandte, und da man den Lord Keith am 20. da der Wind stark von Osten her wehete, in Gibraltar erwartete: so hat man allen Grund zu hoffen, daß die Englische Flotte nicht mehr als höchstens zwey Tage Fahrt von der kombinierten feindlichen Flotte entfernt seyn kann. Letztere bestand aus 40 Linien Schiffen und 16 Fregaten: aus ihrem Course urtheilte man, daß sie nach Irland segeln wollte.